

Prof. Dr. Alfred Toth

Opazität und Selbstopazität

1. In Toth (2015) hatten wir Transparenz als Vermittlungsrelation der Form $R = [A, V, I]$ verstanden, in der V einem in A oder I stehenden Subjekt I oder A bzw. Teile davon sichtbar macht und im Anschluß daran zwischen Selbst- und Nicht-Selbsttransparenz unterschieden. Im folgenden wird gezeigt, daß diese autologisch-heterologische Unterscheidung ontisch auch für Opazität gilt.

2.1. Opazität

Von Opazität sprechen wir dann, wenn ontisch nachgegebene Blendung, z.B. im Falle von Dethematisierung, stattgefunden hat.

2.1.1. Adjazente Opazität



Rue Robert Planquette, Paris

2.1.2. Subjazente Opazität



Rue de la Folie Méricourt, Paris

2.1.3. Transjazente Opazität



Passage du Charolais, Paris

2.2. Selbstopazität

Selbstopazität liegt demnach vor gdw. keine Blendung bzw. Dethematisierung stattgefunden hat, sondern wenn die Blindheit vorgegeben ist.



Rue Paul Painlevé, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Transparenz und Selbsttransparenz. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

25.11.2015